Herren Apotheker Hummel und Jänicke unternommene chemiſche Analyſe derſelben mit. Hiernach enthalten 1000 der Wurzel:

grünes fettes Oel *)	4
Balſambarz von anhaltend ſcharfen Geſchmack und eigenthümlichen aromatiſchen Geruch . .	12
Halbharz dellbraun, eigenthümlich balſamiſch kratzend und bitterlich ſcharf ſchmeckend .	14
Gerbeſtoff	13
ſüßen Extractivſtoff	191
gummigten Extractivſtoff . . .	177
Eyweißſtoff	11
graue in Waſſer und Alkohol unlösliche, der Faſer ähnliche Subſtanz **) . . .	21
Holzfaſer	524
Thonerde eine Spur	
	967.

500 der Wurzel hinterlaſſen eingeäſchert 25 Gran Aſche, die aus 9 Kaliſubkarbonat, 1 Kaliſulfat, 2 Kalimuriat, 2 Kalkmuriat, 4 Kalkkarbonat, 2 Eiſenoxyd und 5 Kieſelerde beſteht.

Rust's Magazin für die gesammte Heilkunde. B. XXIII. erstes Heft. Berlin 1826, bei Reimer.

Krätzſalbe.

Am Rheine braucht man mit Erfolg folgende Salbe als Volksmittel gegen die Krätze: die gepülverte Rinde von Rhamnus Frangula wird mit Butter und Eſſig gekocht, die Abkochung zu einer Salbenconſiſtenz gebracht. Mit dies

*) Die grüne Farbe rührt wohl von etwas in dem fetten Oel aufgelöſten Grünharz aus der Epidermis des oberen Endes der Wurzel her. Br.

**) Vielleicht der Faſerſtärke verwandt? Br.

ser Salbe werden Abends die Knie- und Ellenbogengelenke eingerieben, und Morgens mit schwarzer Seife und warmen Wasser wieder abgewaschen.

Fall einer Vergiftung durch Helleborus niger.

Herr Dr. Fahrenhorst zu Insterburg in Lithauen wurde schnell zu einem jungen gesunden 19jährigen Manne gerufen, welcher aus Versehen statt Rhabarber einen Eßlöffel voll fein geriebene schwarze Nießwurz genommen hatte. Heftiges Erbrechen binnen zwei Stunden mehr als 6omal, kalter Schweiß, Gesicht blaß verstört, Puls klein zitternd, Unterleib gespannt, bei der Berührung nicht merklich schmerzhaft, heftiges Brennen im Magen und im Schlunde. Trinken von lauwarmer Milch minderten das Erbrechen und Brennen bedeutend, darauf erhielt der Kranke ein Dekokt von Rad. alth. mit Tinct. opii simpl. und Ol. amygd. Die Magengegend wurde mit Sinapismen belegt. Diese Mittel wirkten trefflich; nach dreistündigem Gebrauch hatten sich die heftigen Zufälle ganz verloren; der Kranke fiel in sanften Schlaf, woraus er nach einigen Stunden erquickt erwachte. Der Puls zeigte sich gehoben, die brennende Empfindung im Magen und im Schlunde war verschwunden, und nach einigen Tagen war der Patient wieder ganz wohl.

Journal de Pharmacie et des sciences accessoires. 1826. T. XII.

Ueber die Zersetzung des schwefelsauren Kupfers in weinsteinsaures durch Auflösen in Weinessig, von Planche.

(a. a. O. 362.)

Eine Auflösung von 10 Gr. schwefelsauren Kupfers in